

VOLKSBLATT | SPLITTER

Massenevakuierung in Florida

WASHINGTON – Gleich zwei Wirbelstürme hintereinander sind am Donnerstag auf Florida zugesteuert. Ein solches Wetterphänomen hat es laut Meteorologen seit fast 100 Jahren nicht mehr gegeben. Während Tropensturm «Bonnie» bereits am Mittag an der westlichen Küste des US-Staates eintraf und vor allem heftige Regenfälle mitbrachte, könnte der Hurrikan «Charley» weitaus gefährlicher werden. Er nahm bei seinem Zug durch die Karibik zusehends an Stärke zu und zwang zu einer Massenevakuierung im Raum Tampa am Golf von Mexiko. 380 000 Menschen wurden aufgerufen, sich im Binnenland vor dem Sturm in Sicherheit zu bringen, der nach Berechnungen am Freitag das Gebiet überqueren könnte. Es ist die bisher umfassendste Evakuierungsaktion in der Geschichte der Region Tampa/St. Petersburg. (sda/dpa)

Häufigere und längere Hitzeperioden erwartet

WASHINGTON – Europa und den USA drohen gemäss einer Studie in den kommenden 100 Jahren immer häufigere und längere Hitzeperioden. Die betroffenen Länder seien teilweise nicht ausreichend auf die Folgen der Klimaentwicklung vorbereitet. Zu den betroffenen Gegenden gehören der Westen und der Süden der USA sowie der europäische Mittelmeerraum, berichtete die US-Zeitschrift «Science» in ihrer neuesten Ausgabe unter Berufung auf Wissenschaftler vom Klimaforschungszentrum in Boulder im US-Bundesstaat Colorado. Aber auch Paris müsse durchschnittlich zwei- statt anderthalbmal pro Jahr mit einer Hitzeperiode rechnen, die zudem statt maximal 12 jeweils bis zu 17 Tage dauern könne, heisst es in der Studie weiter. Die Forscher warnen vor den «ernstzunehmenden Folgen», da die betroffenen Regionen nicht ausreichend vorbereitet seien. (sda/afp)

Priesterseminar geschlossen

ST. PÖLTEN – Das durch einen Sex-Skandal in die Schlagzeilen geratene Priesterseminar im niederösterreichischen St. Pölten wird per sofort geschlossen. Mit diesem Entscheid hat der vom Vatikan eingesetzte Aufseher erste Konsequenzen gezogen. «Auf Grund der Vorfälle ist ein völliger Neuanfang notwendig», sagte der «apostolische Visitor», Bischof Klaus Küng am Donnerstag. Er hatte vor rund drei Wochen mit seiner Untersuchung der Aufsehen erregenden Ereignisse der letzten Monate begonnen. Auf Computern waren dort im vergangenen Jahr tausende pornographische Bilder entdeckt worden. Zudem soll es zu sexuellen Kontakten zwischen Seminaristen und Lehrenden gekommen sein. (sda/dpa/afp)

Entscheidende Phase

Grossangriff in irakischer Pilgerstadt – Allawi ruft Rebellen zum Aufgeben auf

NADSCHAF – Der Kampf um Nadschaf ist am Donnerstag in die entscheidende Phase getreten. Nach Angaben von Augenzeugen stürmten US-Soldaten am Abend das Wohnhaus des schiitischen Predigers Muktada al-Sadr, der den blutigen Aufstand seit vier Monaten anführt. Al-Sadr sei aber nicht zu Hause gewesen, hiess es.

Den Schilderungen zufolge trafen die Soldaten auf keinerlei Widerstand. Der Sturm auf das Haus war Teil eines Grossangriffes in Nadschaf, an dem tausende US-Soldaten und irakische Sicherheitskräfte beteiligt waren. Der Aufenthaltsort al-Sadr blieb zunächst unbekannt. Beobachter vermuteten, er könnte sein Haus schon am Mittwoch verlassen haben, nachdem es in der Gegend zu heftigen Gefechten zwischen seiner Mahdi-Miliz und irakischen Polizisten gekommen war. Allerdings hatte der radikale Mullah noch am Dienstag geschworen, er werde «bis zum letzten Blutstropfen» kämpfen.

Ministerpräsident Ijad Allawi rief die schiitischen Rebellen dazu auf, den Imam-Ali-Schrein zu verlassen, in dem sie sich seit Tagen verschanzt hielten. «Die heiligen Stätten in Nadschaf sind niemals solcher Gewalt ausgesetzt gewesen», hiess es in einer Erklärung Allawis. «Die Regierung ruft alle bewaffne-



Der Kampf um Nadschaf ist am Donnerstag in die entscheidende Phase getreten.

ten Gruppen auf, die Waffen niederzulegen und den Schrein zu verlassen.»

Kämpfer der Mahdi-Miliz griffen in der Nacht zum Donnerstag auch mehrere Regierungsgebäude in Kut an, 160 Kilometer südöstlich von Bagdad. Bei Kämpfen mit irakischen Sicherheitskräften kamen

nach Angaben der Behörden mindestens 72 Menschen ums Leben, 148 wurden verletzt. Bei Gefechten zwischen schiitischen Aufständischen und britischen Truppen in Amara wurden 20 Menschen getötet, wie ein Sprecher des irakischen Innenministeriums mitteilte. Unterdessen gab die irakische

Regierung einen Termin für die verschobene Nationalkonferenz bekannt: Das dreitägige Treffen, bei dem 1000 Delegierte aus den 18 irakischen Provinzen ein Übergangsparlament bestimmen sollen, soll am Sonntag beginnen. Die Konferenz war ursprünglich für den 31. Juli geplant. (AP)

Doch keine Homo-Ehen

San Francisco: Bürgermeister überschritt laut Gericht Befugnisse

SAN FRANCISCO – Der Oberste Gerichtshof Kaliforniens hat alle Eheschliessungen von Homosexuellen in San Francisco für nichtig erklärt. Der Bürgermeister der Stadt habe seine Befugnisse überschritten, als er schwulen und lesbischen Paaren Ehelizenzen erteilt habe, urteilte das Gericht.

In San Francisco waren vom 12. Februar bis zum 11. März rund 4000 Ehebescheinigungen ausgegeben worden, bevor dies per Gerichtsbeschluss vorerst gestoppt wurde. Dem Obersten Gerichtshof zufolge wurden einschlägige Gesetze verletzt, in denen eine Ehe als Bund zwischen einem Mann und einer Frau definiert ist. Dies sei



Der Oberste Gerichtshof Kaliforniens hat alle Eheschliessungen von Homosexuellen in San Francisco für nichtig erklärt.

auch von den Wählern so bestätigt worden, hiess es. Allerdings ist damit der rechtliche Status von Homo-Ehen noch nicht endgültig festgelegt: Erst müssen die Gerichte noch entscheiden, ob ein «Heiratsverbot» für homosexuelle Paare möglicherweise gegen die Verfassung Kaliforniens verstösst. Entsprechend reichten am Donnerstag die ersten Paare Klagen beim Obersten Gerichtshof ein, weil die Gesetze des US-Staats diskriminierend seien. Wegen der Trauscheine, die der Bürgermeister von San Francisco, Gavin Newsom, bis zum März ausgestellt hatte, sah sich US-Präsident George W. Bush zu einem Antrag auf eine Verfassungsänderung gezwungen. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GELT'S NICHT

DENNER

August-Aktion 2004
25 % auf Früchte und Gemüse
gültig im Denner-Satellit Schaan und Nendeln
232 00 80 232 46 46

Profitieren Sie als VOLKSCARD-Abonnent von Vorzugspreisen

Zwei Sprengsätze

Explosionen im spanischen Baskenland

MADRID – Zwei kleinere Explosionen haben am Donnerstag nachmittag zwei Städte im nordspanischen Baskenland erschüttert. Dabei gab es einen Verletzten, wie das Innenministerium in Madrid mitteilte.

Der erste Sprengsatz detonierte in einem Park in der Innenstadt von Santander. Die zweite Bombe ging vor einem Strandrestaurant in der 120 Kilometer weiter westlich gelegenen Stadt Gijon hoch. Dort wurde den Ministeriumsangaben zufolge ein älterer Mann leicht verletzt. Kurz vor der Explosion in Santander habe ein anonymes Anrufer eine Lokalzeitung sowie eine baskische Publikation gewarnt, dass eine Bombe hochgehen wer-

de, hiess es weiter. Ob der Anrufer sich als Mitglied der baskischen Separatistenorganisation ETA ausgab, war zunächst nicht bekannt. Laut einer Ministeriumssprecherin war der Sprengsatz in Santander von ähnlicher Bauart und Stärke wie eine Bombe, die am vergangenen Samstag in der nahe gelegenen Stadt San Vicente de la Barquera explodierte. Dazu sowie zu einem weiteren Anschlag ohne Verletzte am Wochenende hatte sich die ETA bekannt.

Am Mittwoch waren von fünf Stränden im Osten Spaniens tausende Menschen evakuiert worden, nachdem eine Bombenwarnung eingegangen war, hinter der ebenfalls die ETA vermutet wurde. (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

Wasserpolizei nimmt Motorradieb fest

SCHLATT TG – Eine für ihr Metier eher ungewöhnliche Festnahme können die Wasserpolizei Schaffhausen und die Seepolizei Thurgau vorweisen: Sie nahmen am Mittwoch einen Motorradieb fest.

Eigentlich kontrollierten die Thurgauer und Schaffhauser Wasserpolizeien am Mittwoch vom Rheinufer aus mit einem Lasergerät die Geschwindigkeit von Booten. Während dieser Arbeit sahen die Beamten ein Kleinmotorrad mit zwei Personen auf einem mit einer Fahrverbotstafel signalisierten Wanderweg herum-

fahren. Als die Polizisten das Töf anhielten, rissen sich die beiden darauf Sitzenden los und flüchteten mit dem Motorrad in halsbrecherischer Fahrt rheinabwärts. Bei der Holzbrücke in der unteren Schaaenwies kollidierte der Fahrer mit dieser. Er liess das Motorrad zurück und flüchtete mit seiner Begleitung zu Fuss weiter.

Dann stürzte eine Person und blieb im Sumpf stecken. Daraufhin konnte die Polizei beide Flüchtenden verhaften. Erste Abklärungen ergaben, dass der fehlbare Fahrer keinen Führerausweis besass und das Motorrad am Dienstag in Thayngen SH gestohlen worden war. (sda)